

Gräbner von dem Hofbildhauer Koch in Dresden angefertigte von Früchten umrahmte, kunstreiche Cementplatte mit der Inschrift Jos. 24, 15: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Der westliche und südliche Mansardengiebel sind ebenso wie die Giebel des Kirchturms mit Schnecken verziert, der an der Südseite ist auch mit einem großen Sandsteinkreuz gekrönt.

In der Pfarrbibliothek befinden sich außer verschiedenen alten und wertvollen Büchern, die von der Kirchgemeinde im 17. und 18. Jahrhundert beschafft worden sind, eine alte Agende vom Jahre 1557. Joh. Spangenberg, *Cantiones ecclesiasticae latinae*. 1545. Dr. M. Lutheri. *Schriften und Werke*. 22 Teile in 11 Folio-bänden nebst Registerband. Leipzig 1729—1734.

Von kirchlichen Stiftungen sind zwei vorhanden. Die eine ist die von der am 3. November 1773 verstorbenen Frau Johanne Rosine verwitwete Dr. Bartholomaeus geb. Stenzel, der Inhaberin eines Betstübchens in hiesiger Kirche, begründete. Nach demselben sollen alljährlich am 9. November die 46 Mk. 25 Pfg. betragenden Zinsen eines 300 Thaler betragenden Kapitals, das auf einem am Neumarkt in Dresden stehenden Hausgrundstück unkündbar eingetragen ist, so verteilt werden, daß die Kirche zu Coswig und der dortige Pfarrer je ein Drittel erhielt, während der Restbetrag teils für den Kirchschullehrer, teils zum Schulgeld bezw. zur Bücherbeschaffung für arme Kinder bestimmt ist. — Die zweite Stiftung ist von dem am 30. Januar 1871 in Stettin gestorbenen Kaufmann Gustav Siegismund Jaspis in Leipzig begründet worden, der in seinem am 25. Januar 1870 abgefaßten Testamente außer verschiedenen an den Gustav-Adolf-Verein und fünf Rettungshäuser zu zahlenden ansehnlichen Beträgen der Stadt Meißen, wo sein Vater seine Jugend verlebte, dem Dorfe Büchau, wo derselbe amtierte, und der Gemeinde Coswig, in der seine Mutter, die Tochter des früheren Pfarrers Siedel, ihre Jugend verlebte, je 12 000 Mark vermacht hat. Die eine Hälfte der Zinsen

ist an vier männliche und vier weibliche, achtbare, der Unterstützung bedürftige Personen zu verteilen, wobei Witwen und an langes Krankenlager gefesselte den Vorzug haben sollen, die andere Hälfte ist zur Ausstattung von zwei Knaben und zwei Mädchen bei ihrer Konfirmation zu verwenden. Die Auswahl derselben soll von dem Pfarrer, dem ersten Lehrer und Ortsrichter getroffen werden. Da durch diese Stiftungen nur einem Teile der bedürftigen Glieder der Gemeinde Unterstützung zu teil werden kann, ist im Jahre 1894 eine Kasse für Gemeindediakonie gestiftet worden. Außerdem wollen die im Jahre 1899 gegründeten Frauenvereine, der in Coswig mit Neucoswig und der in Kötzig, sich die Fürsorge für die Armen und Kranken, insbesondere der Wöchnerinnen angelegen sein lassen.

Was die sonstige christliche Vereinsthätigkeit betrifft, so wird besonders die Sache des Gustav-Adolf-Vereins unterstützt, zu dessen Kötzschenbrodaer Zweigverein die Parochie gehört und für den alljährlich eine Hauskollekte gesammelt wird. Bezüglich der äußeren und inneren Mission hat sich die Parochie den betreffenden Meißner Kreisvereinen angeschlossen.

Schließlich sei bemerkt, daß die kirchlichen Unterredungen mit der konfirmierten Jugend an jedem ersten Sonntage im Monate abgehalten werden, sowie daß die Ostern 1893 eingeführten Kindergottesdienste anfangs allmonatlich, seit 1899 aber aller vierzehn Tage die Kinder im Gotteshause versammeln. Jünglings- und Jungfrauenvereine bestehen hier noch nicht, wohl aber hat sich hier im Jahre 1900 ein evangelischer Arbeiterverein gebildet.

Möchten alle Glieder der Gemeinde für das Heil ihrer Seele sorgen, möchten sie alle im lebendigen Glauben zu dem Herrn sich halten und ihm in Treue dienen; möchte christliche Furcht und Sitte beständig unter ihnen herrschen; möchten sie in allen Stücken wachsen an dem, der das Haupt ist, Jesus Christus! Sein Segen komme über alle Glieder der Gemeinde!

Coswig, April 1902.

P. Haymann, Pfarrer.

